

# Demokratie unter Beschuss

## BAD HOMBURG Online-Forum des Forschungskollegs bringt Experten weltweit an einen Bildschirm

„Als wir nach 1989 über Demokratie im ehemaligen Ostblock sprachen, haben wir instinktiv die Terminologie unser liberalen Demokratien verwendet. Aber die hat nicht gepasst, wir haben einiges übersehen“, sagt Masha Gessen („The New Yorker“) und kapriziert sich auf ein ungarisches Modell, die Aushebelung der Demokratie in drei Stufen. Die erste, noch umkehrbare, wie etwa die Kapitelerstürmung im Januar, hat sich ins kollektive Gedächtnis gesetzt. Gessen nennt das den „autokratischen Ansatz“, der hier um Haaresbreite am Alptraum vorbeigegangen ist.

Das neue Projekt des Forschungskollegs Humanwissenschaften trägt den Titel „Democratic Vistas: Reflexionen über die Atlantische Welt“. Diesen Begriff schuf der amerikanische Publizist Walter Lippmann im Jahr 1917, kurz vorm Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg. Er bezeichnet die transatlantische Gemeinschaft in Demokratie und Freiheit. Sie richtete sich zunächst gegen den Kriegstreiber Deutschland, der zwei Weltkriege begon-

nen hatte. Nach 1945 erhielt das Land die Gelegenheit, sich in diesem Rahmen zu bewähren. Vieles veränderte sich über Jahrzehnte. Aus der Nord-West-Achse wurde

ein Netz, das heute auch Osten und Süden überspannt.

Der vielgestaltigen Demokratie widmet sich die Reihe des Forschungskollegs Humanwissenschaften unter Leitung der Professoren Johannes Völz (Amerikanistik) und Gunther Hellmann (Internationale Beziehungen). Die online übertragenen Vorträge über die ständig von autokratischem Ungeist bedrohte Pflanze Demokratie wurden auf Englisch gehalten.

### Messerscharfe Argumentation

Professor Matthias Lutz-Bachmann begrüßte als Leiter des Kollegs die über den Planeten verstreuten Redner, Männer wie Frauen, Masha Gessen in den USA, die Inderin Shalina Randeria (Wien), die mit einem eindrucksvollen Plädoyer aufwartete, mit kraftvoll vorgetragener, messerscharfer Argumentation. Die Bündelung von Wissen und In-

tellekt bringt das Thema voran, zumal im wissenschaftlichen Rahmen des Forschungskollegs, mit dem sich Bad Homburg schmücken darf.

Professor Enrico Schleiff, Präsident der Goethe-Universität, eröffnete: „Was könnte wichtiger sein als der Erhalt der Demokratie?“ Der Sturm auf das Kapitol zeige, die Gesellschaft müsse um sie kämpfen. „Es geht um unser kulturelles und politisches Selbstverständnis.“ Viele autoritäre Regimes hätten sich gebildet. Die Liberale Demokratie sei überall unter Beschuss. Shalini Randeria (Wien): „Nicht alle autokratischen Regime sind gleich. Doch sie – ob Trump, Erdogan, Orban – haben gemeinsam, dass sie sich und ihre Familien ungeniert auf dem von ihnen bespielten Markt bereichern. Sie waren demokratisch gewählt und missbrauchen diese Legalität, um die Verhältnisse eigenmächtig zu verändern.“

Wann sei die Rote Linie überschritten? Putin lasse die Gegner vergiften, Lukaschenka Demonstranten verhaften. Slawomir Sierakowski (Warschau) sieht eine

liberale Tradition in Polen. „Wir haben viele importierte Traditionen in Osteuropa. Belarus als russischer Satellit mit einer Art Revolution, von Frauen geführt.“ Shalini Randeria: „Ein liberales Modell für die ganze Welt genügt nicht. Es ist nicht die Frage, ob das westliche Modell richtig ist, sondern ob es passt.“ (Die Vorträge können auf dem Youtube-Kanal des Kollegs gehört werden.)

MARTINA DREISBACH

### Zur Person

Masha Gessen wurde 1967 in Moskau geboren und emigrierte in den 1980ern mit ihren Eltern in die USA. Nach dem Ende der Sowjetunion kehrte sie nach Russland zurück und berichtete als Journalistin aus Moskau. Sie gilt als eine der eloquentesten Stimmen der Opposition gegen Wladimir Putin. Ihre Biografie „Der Mann ohne Gesicht“ war ein internationaler Bestseller. Sie lebt mit Frau und zwei Kindern in New York City und schreibt für The New York Times.

ANZEIGE

**BLB**  
Liste 7

Gute Ideen brauchen kein Parteibuch

blb-hg.de  
Bürgerliste Bad Homburg